

Interessiert und ambitioniert

Im Gespräch mit Jungzüchterin
Janka Nöppert aus Gnarrenburg



FOTOS: MICHAEL F. KRAUSE

Es ist ein offenes Geheimnis, dass das Hobby Rassekaninchenzucht mit großen Nachwuchssorgen zu kämpfen hat. Jungzüchter kommen in der Regel aus einem familiären Umfeld, in dem bereits Kaninchen gezüchtet werden, und selbst da ist die Absprungrate beim Übertritt zu den Senioren recht hoch, wie die jährlichen Statistiken zur Mitgliederbewegung des ZDRK Jahr um Jahr zeigen. Und dennoch gibt es Grund zur Hoffnung, denn gleichwohl sind auch immer wider junge, ambitionierte Menschen in unseren Reihen zu finden, die willens sind, das Hobby in die Zukunft zu tragen. Ein schönes Beispiel dafür ist die 13-jährige Janka Nöppert aus Gnarrenburg, Tochter des bekannten Satin-Züchters, Preisrichters und Funktionärs Tobias

Nöppert. Im Gespräch mit der KaninchenZeitung verrät die Schülerin, was sie an der Rassekaninchenzucht fasziniert.

Janka, wie bist du zur Rassekaninchenzucht gekommen?

In unserer Familie werden Rassekaninchen gezüchtet, solange ich auf der Welt bin. Mein Papa Tobias und meine Mama Jessica haben mir dann schon im Kindesalter den Umgang mit Kaninchen beigebracht. Schon früh durfte ich auch mein eigenes Kaninchen besitzen, und mit diesem verstand ich von Tag zu Tag mehr, wie mit Tieren umzugehen ist. Mein Onkel Marcel war auch häufig da und unterstützte, so gut er konnte. Ich möchte an dieser Stelle meinen Eltern danken, dass sie die Geduld aufgebracht

haben, mir einen selbstständigen Umgang mit Tieren beizubringen.

Mit welcher Rasse hast du die Kaninchenzucht begonnen?

Mein Papa gab mir seinen Standard, und ich blätterte darin. Von Anfang an haben mir Marburger Feh gefallen. Hans-Joachim Pilz und Jürgen Berstecher haben mich mit meinen ersten Zuchttieren unterstützt. Dafür bin ich ihnen heute noch sehr dankbar, denn so konnte ich die Kaninchenzucht starten. Da mir diese eine Rasse aber nicht ausreichte, bekam ich als zweite Rasse Satin, schwarz, von meinem Vereinskollegen Manfred Lemme, der diese ebenfalls für seine Kinder züchtete. Als ich dann merkte, dass mir die Satin sehr gefallen, begann ich mit der Satin-Feh-Zucht, die ich von meinem Vereins-

vorsitzenden des KVZF 158 Bremervörde, Gert Dölling, bekam. Bis heute arbeiten wir stetig zusammen und tauschen Tiere zur Zucht aus.

Was gefällt dir an der Rassekaninchenzucht am besten?

Ganz klar die Jungtier- und Aufzuchtphase. Ich könnte den Tieren stundenlang vom Nestalter bis zur Absatzphase zuschauen. Zu sehen, wie sie aufwachsen und am Anfang noch ein bisschen unbeholfen und vielleicht ein wenig „paddelig“ umherlaufen, bereitet mir sehr viel Freude.

Was sagen deine Klassenkameraden zu deinem Hobby?

Sie finden es gut. Da wir in einer ländlichen Gegend wohnen, ist eine Tierhaltung nichts Außergewöhnliches. Natürlich gibt es hier und da auch mal „doofe Fragen“, aber diese kann man dann schnell erklären. Spätestens wenn Freundinnen mal zu Besuch waren und wir Einsicht in die Stalungen gewährt haben, wurde verstanden, worum es in der Kaninchenzucht geht – und dass eben mehr dahintersteckt, als manch einer denken mag.

Warum, glaubst du, gibt es inzwischen so wenige Kinder und Jugendliche, die Rassekaninchenzucht als Hobby betreiben wollen?

Viele haben gar keinen Platz nahe beim Haus, um Tiere halten zu können. Zudem haben einige Nachbarn etwas dagegen. Dazu kommt, dass die Kosten sehr hoch geworden sind. Futter, Stroh und Heu bekommen meine Tiere täglich. Dazu gibt es in der jeweiligen Saison unterschiedliches Gemüse und Gras. Ausstellungen kosten auch Standgeld und Transport. Das alles kann ich alleine auch nicht bezahlen und bin auf Hilfe angewiesen. Da bin ich froh, Unterstützung zu erhalten. Aber ich glaube, das ist nicht in allen Familien möglich. Mir wurde mal erzählt, dass häufig die Großväter Kaninchen für die Enkelkinder züchten. Aber das scheint auch nicht mehr so oft der Fall zu sein, da auch dort die finanziellen Mittel geringer geworden sind und die Interessen Jugendlicher mittlerweile andere sind als früher. Ich hoffe, da gibt es wieder einmal bessere Zeiten, damit auch andere Kinder die Möglichkeit haben, das Hobby auszuüben.

Wie könnte man deiner Ansicht nach Kinder und Jugendliche für die Kaninchenzucht begeistern?

Ich habe das Gefühl, bei manchen Schauen oder im eigenen Verein wird manchmal zu viel gemeckert. Wenn man vieles schlechtredet – und das auch Besucher oder andere Unbeteiligte mitbekommen –, ist das wahrscheinlich ein Grund, nicht mit der Kaninchenzucht zu beginnen. Ich erzähle lieber die guten Dinge von meinem Hobby. Auch dass ich es toll finde und Spaß daran habe, darf ruhig jeder wissen – und das erwähne ich oft in unterschiedlichen Situationen.

Unternehmen ZDRK und Landesverband genug, um Kinder und Jugendliche für die Kaninchenzucht zu begeistern?

Ich bin der Meinung, ja. In der Kaninchenzeitung finde ich oft Aktivitäten des ZDRK oder in mehreren Landesverbänden. Nur ist es wahrscheinlich teilweise schwierig, genügend Teilnehmer zu bekommen. Das merke ich ja auch bei mir im Verein und in der Umgebung. Wenn keiner mitmacht, kann es nicht immer klappen. Dazu muss ich aber auch sagen, dass viele Dinge manchmal ein bisschen weit weg sind, und deswegen bin ich auch nicht überall dabei. Allerdings würde ich mich freuen, wenn die Verbände ihre Meldegebühren für Ju-

gendliche herabsetzen würden. Man sollte bedenken, dass die Jugend die Zukunft im Hobby werden soll, aber in der Phase noch kein eigenes Einkommen hat. Bei einer Bundesschau werden Erhaltungszuchten vom ZDRK zu 50 Prozent je Tier gefördert, aber die Jugend nur mit 20 Prozent je Tier. Ist dem Verband also der Erhalt der Rassen oder der Jugend wichtiger?

Wären Zwerg-Satin, Zwergwidder-Satin oder eine andere Rasse, etwa Holländer, wie sie dein Vater Tobias oder dein Onkel Marcel züchten, eine Alternative für dich?

Nein, eigentlich nicht. Der Seidenglanz ist bei „normalen“ Satinkaninchen schöner zu erkennen, und das mag ich sehr. Bei Zwerg-Satin oder Zwergwidder-Satin kommt das irgendwie nicht so schön zur Geltung. Bei Schauen habe ich schon einige gesehen, und da gefielen mir die „Normalgroßen“ in der Hinsicht besser. Vielleicht mag diese Meinung aber auch daher kommen, weil wir schöne Satinkaninchen in unterschiedlichen Farben zu Hause haben und ich diese auch gerne betrachte. Holländer sind zwar auch schön, aber da sehe ich, dass es sehr viel Arbeit ist, solch eine Rasse zu züchten. Das wäre mir zum jetzigen Zeitpunkt zu schwer. Außerdem sind meine Ställe mit zwei Satinfarbschlägen meistens voll belegt. ▶

Zur Person

- Name: Janka Nöppert, 13 Jahre
- Hobbys: Rassekaninchenzucht, Reiten und Babysitting
- aktuelle Rasse: Satin, fehfarbig, und Satin, schwarz
- bereits gezüchtete Rassen: Schwarzgrannen, Marburger Feh und Zwergwidder, thüringerfarbig-weiß
- größte Erfolge
 - 2025: Jugend-LVE bei der 28. Bundes-Rammlerschau 2025 in Magdeburg mit Satin, fehfarbig (97)
 - 2024: XXXXXXXXXX
 - 2023: Jugend-Landesmeisterin Hannover mit Satin, fehfarbig (386,5)
 - 2022: beste ZG der Jugendabteilung bei der Landesverbandsschau Hannover 2022 mit Satin, fehfarbig (389 JLM), sowie Jugend-Landesmeisterin mit Zwergwiddern, thüringerfarbig-weiß (385)
 - 2019: Jugend-Landesmeisterin Hannover mit Marburger Feh (387,5)
 - außerdem einige Titel und Preise auf Kreisverbands- und Vereinsebene





Janka Nöppert hat von ihrer Mama Jessica und ihrem Papa Tobias von klein auf den Umgang mit Kaninchen erlernt: „Ich möchte an dieser Stelle meinen Eltern danken, dass sie die Geduld aufgebracht haben, mir einen selbstständigen Umgang mit Tieren beizubringen.“

Wie viele Ställe stehen dir für deine Kaninchen zur Verfügung?

Aktuell sind es 18 Einzelboxen, die ich zur Verfügung habe. Da kann ich die Häsinnen in beiden Farbenschlägen gezielt werfen lassen und abschätzen, ob noch ein Wurf mehr geht oder nicht. Zudem darf ich den Sommerauslauf meiner Eltern mitnutzen, um verdiente Zuchthäsinnen bis zur nächsten Saison dort zu beherbergen. So kann ich diesen Häsinnen eine angenehme Zuchtruhe gönnen.

Mit wie vielen Tieren züchtest du bisher, und wie viele werden es in Zukunft sein?

Bei den Satin, fehlfarbig, bin ich derzeit mit 1,2 ausgekommen. Als ich im vergangenen Jahr wieder mit den Satin, schwarz, begonnen habe, bin ich da mit 1,1 gestartet. Zukünftig plane ich, bei jedem Farbenschlag gegebenenfalls eine Häsin mehr zu behalten. So habe ich eine Sicherheit in der Hinterhand, wenn einmal nicht alles so läuft, wie ich es geplant habe.

Deine Eltern Jessica und Tobias, aber auch dein Onkel Marcel sind sehr erfolgreiche Züchter. Was konntest du dir von deiner Familie hinsichtlich der Kaninchenzucht alles anschauen, und wie wirst du von ihnen unterstützt?

Ich finde, besser kann man nicht unterstützt werden. Solange ich denken kann, wurden mir zunächst die Grundlagen und dann nach und nach Details beigebracht. Natürlich weiß ich noch nicht alles, aber ich kann immer jeden zu Hause und im Verein fragen und bekomme eine hilfreiche Antwort. Schön ist aber dennoch, dass ich nicht alles erfragen muss, denn ich bekomme ständig neue Informationen, die vielleicht auch nicht immer nachzulesen sind. Ich bin auch eine aufmerksame Beobachterin. Vieles habe ich mir abgeschaut und wende diese Fähigkeiten selbstständig an. Ganz besonders schätze ich immer die Phase vor den Schauen. Wenn unsere Kaninchen dafür ausgesucht und vorbereitet werden, ist das immer ganz spannend, worauf man achten muss.

Wie verlaufen bei dir die Planungsphase der Zucht und die Zuchtphase an sich?

Die Verpaarungen sind recht schnell und einfach erzählt. Da ich aktuell nur mit 1,2 beziehungsweise 1,1 züchte, ergeben sich die Verpaarungen von selbst. Allerdings gebe ich zu, dass ich bei der Auswahl der Zuchttiere gern die Meinung meines Papas hinzuziehe. Er gibt mir dann die entscheidenden Hinweise, die wiederum lehrreich für mich sind. Anfangs war es so, dass er mich gelenkt hat. Nun habe ich mir vieles bei der Auswahl gemerkt und treffe eine Vorauswahl, sodass ich mir im Prinzip nur noch eine Zweitmeinung einhole. Das klappt mittlerweile sehr gut, und meistens liege ich da schon richtig, denn mein Papa hätte oft dieselben Tiere ausgesucht. Auswahlkriterien sind aber nicht nur die Punkte, die bei den Ausstellungen erreicht wurden. Ich schaue mir auch rückwirkend die Eigenschaften der Elterntiere an. Die Mutter soll stets gute Nester gebaut und genug Milch gehabt haben. Zudem betrachte ich die Geschwister meiner zukünftigen Zuchttiere.

Diese sollen ebenso von guter Qualität sein. Wenn ein Wurf sehr gut geklappt hat, wiederhole ich die Verpaarung. Den Zeitpunkt für die Verpaarungen bespreche ich immer mit meinen Eltern, da es auch terminlich passen muss. Wir haben bei uns eine Regel: Die Würfe werden immer so gesetzt, dass wir in der Wurfphase zu Hause sind und nicht im Urlaub oder anderswo. Nestkontrollen führe ich dann immer mit meinem Papa durch. Da ich Wurfkästen benutze, klappt das ganz gut.

Was ist dir in deiner Zucht besonders wichtig?

Es ist zwar schön, wenn ich Preise gewinne, aber wichtig ist mir die Gesundheit meiner Kaninchen. Nur gesunde Tiere können auch entsprechend abliefern. Gerade die ersten Tage nach einer Schau beobachte ich meine Tiere besonders genau. Wenn da eines nicht gut frisst, bekommt es Leckerlis und frisch gepflücktes Futter, damit der Appetit angeregt wird. Meistens ist es dann auch schnell wieder gut.

Wie sieht es mit der alltäglichen Arbeit im Stall aus. Wer ist hierfür zuständig?

In der Regel füttere ich selber, aber ehrlicherweise muss ich zugeben, dass mich mein Papa unterstützt und mir Arbeit

abnimmt, wenn ich mal keine Zeit habe. Dafür versorge ich aber auch die Kaninchen meiner Eltern, wenn sie mal unterwegs sind und keine Zeit haben oder mein Papa bei Großschauen ist.

Was landet bei deinen Tieren neben den genannten Leckerlis im Futternapf?

Kaninchenpellets werden selbst mit getrocknetem Johannisbrot und Sonnenblumenkernen gemischt. Jeden Tag bekommen meine Tiere zudem Heu. Ein zusätzliches Hobby von mir ist das Reiten, und daher weiß ich, dass eine gute Heuqualität wichtig ist. Also achten wir darauf besonders. Sobald es Futterwurzeln im Herbst zu kaufen gibt, füttern wir diese in eingeteilten Mengen. Ab und zu gehen mein Papa und ich auch los und pflücken Eichenblätter oder Löwenzahn beziehungsweise Gras, worüber sich die Tiere ebenfalls sehr freuen. Ich möchte meinen Kaninchen so Abwechslung im Alltag bieten.

Hast du ein Lieblingstier – und wenn ja, warum gerade dieses?

Ja, das habe ich. Es ist ein Zwergwidder-Rammmler in Thüringerfarbig-Weiß, und er heißt Olaf. Er ist mittlerweile schon fünf Jahre alt und war anfangs dafür gedacht, in der Kanin-Hop-Gruppe meines

Vereines FJ 158 Bremervörde mitzumachen. Das habe ich anfangs auch gern gemacht, aber dann festgestellt, dass mir die Arbeit mit den Tieren zu Hause viel Spaß macht und mich zeitlich bindet. Aber auch heute erfüllt er mich noch täglich mit Freude.

Wie verlaufen bei dir die Planung der Schausaison und der Auswahlprozess der Ausstellungstiere?

Gerade zwei bis drei Wochen vor der Schau kommen die Tiere circa zwei- bis dreimal die Woche auf den Tisch. Dabei sollen sie sich an neue Situationen gewöhnen. Bei Tageslicht kann ich meine Tiere auch genauer begutachten und vergleichen. Wichtig ist mir zudem, dass ich dabei mit den Tieren trainiere. Sie sollen sich gut präsentieren und sich mit guter Bodenfreiheit dem Preisrichter zeigen, das ist mir sehr wichtig. Allgemein sagen Mama und Papa immer: „Janka, geh lieber kein Risiko ein und nimm die Tiere mit, die gerade fit sind, bevor größere Punktabzüge drohen.“ So muss man manchmal vielleicht seine „Lieblinge“ zu Hause lassen. Um dies zu verstehen, habe ich einige Zeit gebraucht. Mittlerweile habe ich dafür ein Verständnis entwickelt. Beim finalen Schaufertig-Machen, das unter anderem immer Krallenschneiden und die Reinigung der Geschlechts- ▶



Links: Mit Papa Tobias hat Janka Nöppert einen absoluten Fachmann als Lehrmeister. Auch wenn die 13-Jährige inzwischen viel gelernt hat, der Rat des deutschland- und europaweiten Satin-Züchters ist gern gefragt: „Er gibt mir dann die entscheidenden Hinweise, die wiederum lehrreich für mich sind.“

Rechts: Die tägliche Arbeit am Stall ist für Janka Nöppert eine Selbstverständlichkeit. Wenn es aber einmal zeitlich knapp wird, kann sie stets auf die Unterstützung ihrer Familie zählen. „Aktuell sind es 18 Einzelboxen, die ich zur Verfügung habe. Da kann ich die Häsinnen in beiden Farbschlägen gezielt werfen lassen und abschätzen, ob noch ein Wurf mehr geht oder nicht. Zudem darf ich den Sommerauslauf meiner Eltern mitnutzen, um verdiente Zuchthäsinnen bis zur nächsten Saison dort zu beherbergen. So kann ich diesen Häsinnen eine angenehme Zuchtruhe gönnen.“

FOTOS: MICHAEL F. KRAUSE



1



2



3

Dieser zweijährige Rammler der Rasse Satin, fehfarbig, verkörpert all das, was sich Janka Nöppert von einem herausragenden Zucht-tier erwartet: Typ (1+3), kräftige Läufe (3), vorzügliche Rumpfbreite (4), markanter Kopf und fleischige Ohren (2) sowie eine schöne Krallenfarbe (5) vereint dieser feine Rassevertreter auf sich. Haarungs-bedingt kommen seine grundsätz-liche sehr schöne Deckfarbe und Seidenglanz nicht so schön zur Geltung.



4



5

ecken beinhaltet, finde ich es besser, wenn mir jemand hilft. Zu zweit kann einer das Tier festhalten und der andere die Arbeiten durchführen. Das macht die Sache viel einfacher.

Welche Schauen besuchst du als Ausstellerin beziehungsweise als Besucherin?

Als Ausstellerin besuche ich in der Regel die Allgemeine Elbe-Weser Jung- und Alttierschau in Sandbostel, alle zwei Jahre die Landesverbands-Jugend-Jungtierschau und die KV-Schau, weiterhin die Vereinsschau und die Landesverbandschau Hannover. Je nach Qualität und Zeitpunkt plane ich die Bundes-Kaninchen- und Bundes-Rammlerschauen ein. Als Besucherin versuche ich immer, da mithinzukommen, wo mein Papa ist. Er ist unter anderem Kreisverbandsvorsitzender und besucht in der näheren Umgebung nahezu alle Schauen zur Eröffnung. Da komme ich gern mit, um mir die Schau und Kaninchen anzusehen. Zudem lausche ich gern bei Fachgesprächen, um dort Wissenswertes zu erfahren. Nicht selten frage ich dann auf der Rückfahrt, wie gewisse Aussagen gemeint waren, und bekomme dann eine verständliche Antwort. Bei größeren Schauen sind mein Papa und mein Onkel immer mehrere Tage vor Ort, während Mama und ich den Alltag zu Hause meistern. Da kann ich dann nicht immer mit, weil ich noch zur Schule gehe. Oftmals komme ich in den Herbstferien aber mit zur Satin-Club-Vergleichsschau.

Bist du mit den Bewertungen deiner Tiere durch die Preisrichter zufrieden?

In den meisten Fällen, ja. In meinen ersten Jahren habe ich oft nachgefragt, warum ein Tier in derselben Position mal mehr und mal weniger Punkte bekommt. Heute weiß ich, dass dies mit vielen Faktoren zusammenhängen kann. Wenn ein Tier nicht ganz fit oder in Haarung ist, kann dies schon wenig bis viel Abzug rechtfertigen. Zudem ist auch nicht jeder derselben Meinung. Daher habe ich gelernt, dass man über einen halben Punkt nicht diskutieren sollte.

Was war der schönste Preis, den du bislang bekommen hast?

Da kann ich mich gar nicht so recht entscheiden. 2017 habe ich einen tollen Pokal mit einer blauen Glaskugel oben drauf erhalten, als ich Jugend-Vereinsmeisterin wurde. 2022 war ein ganz besonderes Jahr. Da erhielt ich einen hübschen Glaspokal, als ich KV-Jugend-Einzelmeisterin wurde und bei der LV-Schau die höchste ZG der Jugend ausgestellt hatte. Dafür habe ich zusätzlich die bronzene Plakette des niedersächsischen Ministeriums bekommen, die ich auch sehr schön finde. Diese Preise mag ich von der Optik her, aber ich weiß auch zu schätzen, welche Titel ich da gewonnen habe.

Dein Vater und dein Onkel sind sehr aktive Funktionäre und Preisrichter. Möchtest du auch einmal im Verein oder im Verband Verantwortung übernehmen oder sogar die Preisrichterlaufbahn einschlagen?

Ich hätte tatsächlich großes Interesse daran, einmal Preisrichterin zu werden. Gerade bei unseren eigenen Schauen in Sandbostel schaue ich mir die Bewertung gerne an und lerne sehr viel dabei. Aber ich weiß, dass noch ein wenig Zeit vergehen muss, bis ich beginnen kann. Zum einen bin ich noch zu jung dafür, und zum anderen muss ich dafür auch noch einiges lernen. Dennoch bin ich

hoch motiviert, das zu erreichen. Ich glaube, dass mein Papa, meine Mama, aber auch mein Onkel mir dabei helfen, dieses Ziel zu erreichen. In Sachen Vereins- und Verbandsarbeit weiß ich heute noch nicht, was mir liegt. Da muss ich noch weiter hinter die Kulissen schauen, um abschätzen zu können, welche Tätigkeit ich einmal übernehmen könnte. Durch meine Tätigkeit als Babysitterin kann ich heute sagen, dass ich mit Kindern sehr gut umgehen kann. Vielleicht werde ich ja mal in der Jugendabteilung aktiv, in der ich gerade selber bin. Aber da habe ich noch Zeit.

Welche Ziele hast du in den nächsten Jahren?

Die Erfolge der vergangenen Jahre haben mich motiviert, diese zu wiederholen. Natürlich liegt mir, wie vorhin erwähnt, das Tierwohl sehr am Herzen. Aber ich habe auch die Ambitionen, weitere Titel zu gewinnen. Ich möchte mich damit für meine tägliche Arbeit mit den Tieren belohnen. Wenn das klappt, wäre ich sehr glücklich.

Janka, vielen Dank für das interessante Gespräch und die Einblicke in deine Rassekaninchenzucht. Für die Zukunft wünschen wir dir weiterhin viel Erfolg und vor allem Freude an deinem schönen Hobby.

DAS GESPRÄCH FÜHRTE MICHAEL F. KRAUSE.



Links: Diese fünf Monate alte Junghäsin der Rasse Satin, fehfarbig, zeigt bereits einen sehr guten Typ und feinen Stand. Deckfarbe und Seidenglanz lassen bei der Bewertung zu Recht auf Höchstwerte hoffen.

Rechts: Obwohl diese Häsin bereits zwei Würfe aufgezogen hat, ist die Brust noch relativ sauber – ein echtes Qualitätsmerkmal. Und dass sich die Häsin zu präsentieren weiß, ist offensichtlich.

FOTOS: MICHAEL F. KRAUSE